Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 46 (1930)

Heft: 10

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 10

Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung

Organ für die schweiz. Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe, deren Innungen und Vereine.

Unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft

Band XXXXVI

Direktion: Walter Senn-Blumer.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12. Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonelzeile, bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 5. Juni 1930.

Wochenspruch: Je minder sich der Kluge selbst gefällt,
Um desto mehr schätzt ihn die Welt.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 30. Mai für folgende **Bauprojekte**, teilweise unter Bedingungen erteilt: I. Ohne Bedingungen: 1. **W. Baltensperger**, Umbau Bahnhofstraße 74, Z. 1; 2. **J. Menzer**, Um- und Anbau Auf der Mauer 5, Z. 1; 3. **Stadt Zürich**, Anbau mit Gerätehütte im Strandbad Mythenquai, Z. 2; 4. **K. Groner**, Verandaaufbau Gießhübelstraße 106, Z. 3; 5. **E. Schenker-Boßhardt**, Um- und Anbau Wiedingstraße 56, Z. 3; 6. **J. Zwiefelhofer**, Umbau mit alkoholfreiem Restaurant Gertrudstraße 10, Z. 3; 7. **G. Jentschmann**, Umbau Engelstraße 60, Z. 4; 8. **J. Comes**, Verandaanbau Auroraftraße 10, Z. 7; II. Mit Bedingungen: 9. **Schweiz. Liegenschaftengenossenschaft**, Umbau Bahnhofbrücke 1, Z. 1; 10. **Stadt Zürich**, Umbau Selnaustraße 18, Z. 1; 11. **W. Stocker**, Umbau Sihlstraße 95, Z. 1; 12. **Baugesellschaft Waffenplatz**, Wohnhäuser mit Autoremisen Waffenplatzstraße 10, 22/Schulhausstraße 58, teilw. Verweigerung, Z. 2; 13. **Baugesellschaft Albisgrund**, Wohnhäuser mit Autoremisen und Einfriedung Albisstraße 108/110, Z. 2; 14. **Dr. S. Brunschwig**, An-, Um- und Aufbau Kilchbergstraße 110, Z. 2; 15. **K. Maurer**, Umbau Kat.-Nr. 524/Nidelbad/Grenzstraße, Z. 2; 16. **K. Schneider**, Fußpflege und Massageraum Strandbad Mythenquai, Z. 2; 17. **Baugenossenschaft Wiedikon**, Wohnhäuser Steinstraße 22 bis 34 mit Einfriedung, Abänderungspläne, Z. 3; 18. **K. Gut**, Umbau Erikastraße 16, Z. 3; 19. **Baugesellschaft Burghof**, Wohnhäuser mit Autoremise Kanzleistraße 130 bis 136/Hermann Greulichstraße 48, Abänderungspläne, Z. 4; 20. **Elektro Lux A.-G.**, Remisenausfahrt Morgartenstraße 3, Z. 4; 21. **J. Keller**, Aufbau und Faßaufzug Freischützgasse 14, teilw. Verweigerung, Z. 4; 22. **Dr. à Porta**, Benzintankanlage bei Kanzleistraße 209, Z. 4; 23. **Frau J. Winter**, Umbau mit alkoholfreier Wirtschaft Gasometerstraße 30, Z. 5; 24. **Stadt Zürich**, Umbau Kreisgebäude 5/Limmatstraße 180, Z. 5; 25. **Baugenossenschaft Wehntalerstraße**, Einfriedung Wehntalerstr. 22, Z. 6; 26. **A. Friedmann**, Umbau mit Vorgartenoffenhaltung Hotzestraße 37, Z. 6; 27. **Genossenschaft Butzenbühl**, Wohnhäuser mit Einfriedung proj. Langackerstraße Nr. 4/6, Z. 6; 28. **E. Huber**, Wohnhaus mit Autoremisen und Einfriedung Oerlikonerstraße Nr. 3, Z. 6; 29. **Kons. für Erstellung von Wohnhäusern**, Wohnhäuser mit Einfriedung proj. Stüßistraße 91/97, Z. 6; 30. **J. Martin**, Umbau Universitätstraße 23, Z. 6; 31. **Verein für Familiengärten Zürich**, Gerätehäuschen Kat.-Nr. 1261/Wehntalerstraße, Z. 6; 32. **O. Bickel & Co.**, Umbau Wohnhäuser mit Autoremisen Gladbachstraße 71/77 mit Einfriedungsänderung, Z. 7; 33. **J. Eckert**, Anbau mit Autoremise Forchstraße 31, Z. 7; 34. **Eidgenössische Bauinspektion**, Erweiterung Physikgebäude E. T. H./Gloriastraße 35, Z. 7; 35. **W. Feßler**, Autoremisengebäude

bei Toblerstraße 88, Z. 7; 36. E. Oettli, Umbau mit Einfriedungsänderung Biberlinstraße 4, Z. 7; 37. R. Boßhardt, Wohn- und Geschäftshaus Mühlebachstr. 126/Arbenzstraße 20, Abänderungspläne, Z. 8; 38. P. Friedheim, Autoremisengebäude bei Neumünsterallee 21, Z. 8; 39. Genossenschaft Utoblick, Umbau Wildbachstraße 79, Z. 8; 40. Graßhopper-Club Zürich, Einfriedung proj. Burghölzlistraße 15, Z. 8; 41. J. Schena, Umbau Vers.-Nr. 134c/bei Flühgasse 7, Z. 8.

Verkehrsregelung in Zürich. Im Geschäftsberichte des Stadtrates von Zürich erklärt die Bauverwaltung I betreffend die Verkehrsregelung: Der stetig zunehmende Verkehr auf den Hauptstraßen des Stadtgebietes macht eingehende Studien für eine zweckmäßige Verkehrsregelung auf den wichtigsten Plätzen und Verkehrsknotenpunkten notwendig. Eine der wichtigsten Aufgaben ist der Umbau der Geleiseanlagen der Straßenbahn und die Verkehrsregelung auf den Plätzen in der Umgebung des Hauptbahnhofes. Das Bebauungsplanbureau hat in Zusammenarbeit mit dem Bauwesen II und dem Polizeiinspektorat hiefür ein bis in alle Einzelheiten durchgearbeitetes Projekt ausgearbeitet. Zur Lösung dieser Frage ist auch ein öffentlicher Wettbewerb unter schweizerischen Fachleuten veranstaltet worden. Nach eingehender Würdigung aller durch den Wettbewerb gebotenen Lösungsmöglichkeiten und nochmaliger Besprechung mit den Sachverständigen des Preisgerichtes und der Fachverbände konnte der endgültige Projektentwurf festgelegt werden. Im Zusammenhang mit der Verkehrsregelung auf dem Bahnhofplatz sind Projekte für den Umbau des Leonhardplatzes ausgearbeitet worden, die abhängig sind von der Sanierung des Niederdorfes, und gemeinsam mit dieser wichtigen Aufgabe gelöst werden müssen. Diese Studien sind noch nicht abgeschlossen. Auch für den Umbau des Heimplatzes und den Durchstich der Zähringerstraße bis zum Heimplatz sind Projekte ausgearbeitet worden als Vorbereitung für die Sanierung des Niederdorfes, und die Verkehrsregelung im Altstadtgebiet auf der rechten Limmatseite. Die Studien für die Umgestaltung des Bellevueplatzes konnten nahezu abgeschlossen werden. Geprüft wird weiter die Schaffung von Parkplätzen auf dem alten Tonhalleareal und an der Alfred-Escher-Straße. Für die Bewältigung des großen Verkehrs auf dem links der Limmat liegenden Teil des ersten Stadtkreises wird in absehbarer Zeit eine Entlastungslinie der Bahnhofstraße nötig. Sie wird voraussichtlich in den Lauf des heutigen Schanzengrabens gelegt. Studien hiefür und im Zusammenhang damit auch für Verkehrsstraßen auf beiden Sihlufern sind im Gang. Für wichtige Verkehrskreuzungspunkte an Ausfallstraßen sind Umbauprojekte bearbeitet worden, so für Schaffhauserplatz, Hegibachplatz, Kreuzplatz, Hardplatz, Helvetiaplatz, Pelikanplatz u. a. m.

Errichtung von Sonnen- und Luftbädern für die Badanstalt Letten in Zürich. Der Stadtrat von Zürich verlangt vom Großen Stadtrate einen Kredit von 132,500 Franken für die Errichtung von Sonnen- und Luftbädern bei der Badanstalt Letten. Diese habe, wenn sie auch geräumig und zweckmäßig eingerichtet sei, den Bedürfnissen der Bevölkerung der Kreise 5 und 6 doch nur teilweise genügt, weil sie, besonders an heißen Tagen, sich in ihren Dimensionen als zu knapp erwies, und sich zudem der Mangel an Gelegenheiten zu Sonnen- und Luftbädern je länger je mehr fühlbar machte. Projektiert ist ein solches für Männer auf der ganzen Länge der Badanstalt auf der nordöstlichen Seite über den Auskleidebuchten der Männerabteilung, 54 m lang und 4,25 Meter breit für etwa 160 Badende, und im Abstande von 10 m flußaufwärts von der Badanstalt auf eisenarmierten Pfählen mit Lattenboden ein 64 m langes und 15 m breites Sonnen- und Luftbad für Frauen für rund 465 Personen.

Neue Tennisplätze in Zürich. Vor kurzem konnten die ersten sechs Plätze der im Bau befindlichen größten Tennisanlage von Zürich und Umgebung dem Betrieb übergeben werden. Die Anlage wird vom stadtzürcherischen Tennisklub „Valsana" unweit dem Gebiet erstellt, wo die Grenzen der Gemeinden Altstetten und Höngg, sowie der Stadt Zürich zusammenstoßen. In einigen Wochen werden nochmals sechs Plätze betriebsbereit sein. Der vollständige Ausbau der mit 2[illegible] Plätzen projektierten, den Ansprüchen des modernen Spielbetriebes in jeder Beziehung genügenden Tennisanlage soll im Laufe des nächsten Jahres erfolgen. Das vorgesehene Klubhaus mit Garderoben und Restaurant ist bereits im Bau begriffen. Der über 200 Mitglieder zählende Klub „Valsana" unterhält durch ein Klubauto eine Fahrverbindung mit dem Escher-Wyß-Platz, der zunächst gelegenen städtischen Tramhaltestelle. Die Anlage, die auch Nichtmitgliedern zur Benützung offen steht, wird nach ihrer Fertigstellung zweifellos einen bedeutenden Sammelpunkt für den aufstrebenden Tennissport bilden.

Die neue Kornhausbrücke in Zürich hat die wichtige Aufgabe, die Quartiere Oberstraß und Unterstraß mit dem Industriequartier und Außersihl zu verbinden. Zwischen der Walchebrücke beim Hauptbahnhof und der stark beanspruchten Wipkingerbrücke gab es bis jetzt keinen fahrbaren Übergang über die Limmat. Schon um die Jahrhundertwende wurde beim Bebauungsplan die große Verkehrslinie vom Limmatplatz zur Rotbuchstraße festgelegt, so daß heute, wo die umliegenden Quartiere neu zeitlich ausgebaut sind, sich großzügige Zufahrtsstraßen auf beiden Seiten der Brücke ergeben. Die eigentliche Baugeschichte umfaßt sechs Jahre; im Sommer 192[illegible] wurden die Bauarbeiten vergeben. Die Fertigstellung des Bauwerks in knapp zwei Jahren konnte nur durch Parforceleistungen erreicht werden. Die A.-G. Hatt-Haller hat innert anderthalb Jahren den Rohbau vollendet. Der gewaltige Bleichert-Kabelkran beherrscht die 400 m lange und 20 m breite Baustelle. Im ganzen wurden 9000 m³ Material ausgehoben, 13,000 m³ Beton und 700 Tonnen Rundeisen verwendet; unter den Hauptpfeilern stecken 1760 m Pfähle. Der Bau erforderte ferner 380 m³ Granit. Das neue Bauwerk ist insofern besonders interessant, da in leicht ansteigendem Zuge der Wasserwerkkanal, zwei Straßenzüge und die Geleise der rechtsufrigen Seebahn (beim Bahnhof Letten) überbrückt werden mußten; die Niveaudifferenz zwischen den beiden anschließenden Straßenzügen ist sehr beträchtlich. Die Limmat wird durch einen schön geschwungenen Bogen von 52 m Spannweite überbrückt; die vier andern Bogen sind 17—33 m weit. Die Gesamtkosten des Brückenbaues betragen 3 Millionen Franken.

Bauliche Entwicklung am Hinterberg in Zürich. Die Überbauung des Zürichberghanges schreitet rüstig vorwärts. Nachdem durch den Bau der verlängerten Toblerstraße noch eines der letzten größern bis dahin unberührt gebliebenen Wiesengelände durchschnitten und damit das ganze Areal zwischen der Hinterbergstraße und der Spyristraße dem Verkehr erschlossen wurde, setzte auch sogleich eine lebhafte Bautätigkeit in jenem Gebiete ein. Heute ist die Toblerstraße in ihrem westlichen Teil denn auch beiderseits eingerahmt von hübschen in freundlichen Gärten gelegenen Wohnbauten. Der alten einst bäuerlichen Siedelung im Hinterberg geht es nun immer stärker an den Leib. Die obere Partie dieser

alten, zum Gemeindebann des ehemaligen Fluntern gehörenden Siedelung wird bereits durch die neu angelegte Restelbergstraße durchschnitten, was bereits auch das Niederlegen alter Häuschen bedingte. Während die alte Häusergruppe zu beiden Seiten des steil ansteigenden Hinterbergweges sich im wesentlichen bis heute hat behaupten können, dürfte das laufende Jahr eine starke Bresche in dieses Stück Alt-Fluntern reißen. Dort, wo die neue Toblerstraße in die Hinterbergstraße einmündet — gegenüber dem Krankenheim Bethanien — erhebt sich ein hübsches altes Giebelhaus, an das nordwärts noch Gebäulichkeiten angegliedert sind. Behäbig steht das im bodenständigen Zürcherstil erbaute Bauernhaus da, es bot durch Generationen hindurch einer alten Flunterner Familie Heim, und erst vor wenigen Jahren ist das Haus mit den dazu gehörenden Liegenschaften von den Suterschen Erben verkauft worden. Rund 100 Jahre war es im Suterschen Besitz gewesen. Aufgesteckte Bauprofile auf dem Umgelände dieser Liegenschaft (Hinterbergstraße Nr. 39) zeigen nun an, daß auch hier die neue Zeit das Regiment übernehmen wird und gleich den benachbarten Revieren, eine einheitliche Überbauung erfolgen soll. Schon in den nächsten Wochen werden die alten Häuser niedergelegt werden, um modernen Großwohnungen Platz zu machen.

Zum Ausbau des Zivilflugplatzes Dübendorf (Zürich). Im Kantonsrat referierte Pfleghard über den Antrag der bürgerlichen Mitglieder der Kommission für den Ausbau des Zivilflugplatzes bei Dübendorf. Der Kanton habe das gesetzliche Recht und die Pflicht zur Förderung des Zivilflugverkehrs, und dazu gehöre die Anlage und der Betrieb eines Flugplatzes. Die Militärbehörden lehnten die Verlängerung der Platzpacht ab, und der Kanton habe gegen Wangen einen Flugplatz für rund eine halbe Million Franken gekauft, für dessen Instandstellung eine weitere halbe Million Franken aufgewendet worden sei. Nun seien noch die erforderlichen Hochbauten zu erstellen. Für Zürich sei die Aufrechterhaltung des Flugverkehrs von größter Bedeutung. Es sollen erstellt werden ein Stationsgebäude mit Bureaus, Wirtschaft, Hotelzimmern für Piloten und Fluggäste (770,000 Fr.); eine Halle für inländische Fluggesellschaften (785,000 Fr.); eine Halle für ausländische Fluggesellschaften (766,000 Fr.); eine Halle für Privatflugzeuge und Flugzeugbau (368,000 Fr.). Die Platzinstallationen (Geleise, Tank, Radio, Telephon, Hindernis- und Randbeleuchtung, Kabel) erfordern 339,000 Fr., die Umgebungsarbeiten (Rollflächen, Entwässerungen usw.) 443,000 Fr. Insgesamt erfordert das Projekt des Regierungsrates einen Kredit von 3,6 Millionen Franken.

Bauliches aus Luzern. Der Große Stadtrat stimmte dem Beschlussesantrag zu, laut dem in zustimmendem Sinne Kenntnis genommen wird von der Vereinbarung des Stadtrates mit den Eheleuten Kiefer-Hablützel auf Schloß Dreilinden über die Schenkung von 2,000,000 Franken für die Erstellung eines Kunst- und Konzerthauses im Gesamtbetrage von 3,500,000 Fr. Er bewilligte zuhanden der Einwohnergemeinde einen Kredit von 1,500,000 Fr. zur Deckung der die Schenkung übersteigenden Kosten. Angenommen wurde auch der Ergänzungsantrag der Kommission, daß das Bauprojekt dem Großen Stadtrat zur Genehmigung vorzulegen sei. Der Rat genehmigte sodann die Vorlage über die Abtretung von städtischem Terrain an die Lido A.-G. zur Erweiterung der Kabinenanlagen um 144 Einzelkabinen, da die im letzten Jahre errichteten 264 Kabinen der Nachfrage nicht zu genügen vermochten. Für die Anlage einer Spielwiese wurde weiteres Terrain im Ausmaß von 8900 m² bewilligt, jedoch nur auf Zusehen hin. Statt der vorgesehenen zwei Meter hohen Betonmauer als Umzäunung ist ein Drahtgeflecht zu verwenden. Für die Herrichtung dieses Terrains genehmigte der Rat 86,000 Fr., die von der Lido A.-G zu verzinsen sind.

Ein wichtiger Entscheid für den Bebauungsplan der Innerstadt Basel. Nach den öffentlichen Diskussionen, in denen der generelle Bebauungsplan für die Innerstadt in Versammlungen wie in der Presse behandelt worden ist, hat bekanntlich der Große Rat in einer seiner letzten Sitzungen seinerseits sich zum Bebauungsplan ausgesprochen und der Wahl einer fünfzehnköpfigen Kommission zugestimmt, die vom Burau mit Architekt R. Calini als Präsident bestellt wurde. Über die Wichtigkeit der Aufgaben dieser Kommission war sich niemand im Zweifel, und der Große Rat hat es gerade deswegen vermieden, ihr irgendwelche bindenden und einengenden Direktiven zu geben. Das Baubegehren, das schon in der darauffolgenden Sitzung für eine Liegenschaft an der Schneidergasse vorlag und nach erneuter Diskussion bewilligt wurde, hat deutlich gezeigt, wie dringlich eine Sanierung auf diesem Gebiete und eine Feststellung der Richtlinien für die künftige Bebauung der Innerstadt geworden sei, wenn man nicht alles dem Zufall und der Willkühr überlassen wolle.

Am 27. Mai ist nun die Kommission zu ihrer ersten Sitzung zusammengetreten, der auch der Vorsteher des Baudepartementes beiwohnte. Sie hat dabei durch ihre Beratungen wie durch ihre Beschlüsse gezeigt, daß sie sich der Bedeutung ihrer Aufgabe klar ist und in ihrem ganzen Vorgehen den festen Willen besitzt, in angemessener Frist eine befriedigende und einwandfreie Lösung zu schaffen. Weil es für sie gilt, nun in die Beratung der einzelnen Fragen und Projekte einzutreten und sich über den ganzen Fragenkomplex ein klares Bild zu verschaffen, hat sie davon Umgang genommen, jetzt schon eine allgemeine Konkurrenz auszuschreiben, wie dies durch eine Resolution des Heimatschutzes gefordert wurde, doch ist damit nicht ausgeschlossen, daß später, sei es zur Klärung einzelner Fragen oder in umfassender Weise sich hiezu Gelegenheit bietet. Dringend ist dagegen eine Möglichkeit der Aussprache aller jener Kreise, die ein Interesse an dieser Umgestaltung besitzen, sei es nun materieller oder ideeller Art. Darum soll auch die Aufforderung erfolgen, Eingaben an die Kommission zu richten, in der die Einzelnen oder Gruppen und Vereinigungen ihre Forderungen so klar wie möglich umschreiben können. Um hiezu die nötige Frist zu lassen, wird voraussichtlich die Kommission erst nach den Sommerferien wieder zusammentreten. In der Zwischenzeit wird es dann der Regierung möglich sein, vor allen Dingen das Studium über das wichtige Projekt des Birsigtunnels zu beendigen und im Anschluß daran die Pläne für die Umgestaltung des Barfüßerplatzes, wie für die Korrektion und Verbreiterung des Blumenrains vorzulegen. Man darf auch hoffen, daß die eidgenössische Postverwaltung so weit Entgegenkommen üben wird, daß sie ihr Umbauprojekt der Hauptpost wenigstens bis zum Herbst zurückstellt, weil gerade die Hauptpost eines der wichtigsten Objekte in der Neugestaltung des Bebauungsplanes bildet. Endlich wird sich wohl in der Zwischenzeit noch eine andere Frage entscheiden: die Einrichtung eines Stadtplanbureaus, für die auf Grund des entgegengenommenen Postulates das Baudepartement bereits die nötigen Vorbereitungen trifft. Wenn es möglich ist, bis zum Herbste ein solches Stadtplanbureau mit den erforderlichen qualifizierten Persönlichkeiten einzurichten, dann erst wird die Arbeit der Bebauungsplankommission

Zelluloid-
Türschoner.
Verlangen Sie Offerte
J. Rufer & Cie.
Schönbühl b. Bern
Telephon 63.
1491

jene Unterstützung haben, die sie bedarf, um auf Grund ihrer prinzipiellen Beschlüsse und als Vorbereitung für diese die umfassende Detailarbeit durchgeführt zu sehen.

Neubau der Irrenanstalt in Liestal. Die bisher im Kantonsspital mit dem Pfrundhaus vereinigte Irrenanstalt soll verselbständigt werden, für einen zweckmäßigen Neubau sind 1,750,000 Fr. veranschlagt.

Bauliches aus Neu-Allschwil (Baselland). Der Schulhausanbau in Neu-Allschwil geht seiner baldigen Fertigstellung entgegen. Bereits wurden die verbleibenden beiden alten Schulsäle von unsern Abc-Schützen belegt, während die andern Klassen in Notlokalen auf ihr neues Schulzimmer warten. Dieser Tage hat das Schulhaus auch sein neues Kleid in bläulichem Anstrich erhalten, so daß es als wuchtiges Gebäude nun zu seiner vollen Wirkung kommt. — Auch die übrige Bautätigkeit, welche sich bei uns hauptsächlich auf das Einfamilienhaus erstreckt, bewegt sich in normalen Rahmen und freut sich meistens regen Zuspruches.

Baukreditbewilligungen im Kanton Appenzell J.-Rh. Der Kantonsrat beschloß den Erwerb eines Bauplatzes für die Kantonalbank in Appenzell um 100,000 Franken, und bewilligte 11,400 Fr. Subvention für eine Kaubachtobelbrücke.

Bauliche Veränderungen im Schlachthof St. Gallen. Für bauliche Veränderungen im Schlachthof bewilligte der Rat 92,500 Fr.

Bautätigkeit in Davos. Am Rathausumbau wird seit Wochen emsig gearbeitet. Auf dem alten Rathause ist das flache Dach bereits erstellt. In den letzten Tagen ist nun der Rathausturm seiner Helmzier und seines Helmes, die er seit seiner Erstellung vor mehr als dreißig Jahren getragen hat, beraubt worden. Ein Wahrzeichen verschwindet damit, daß manchem trotz aller dagegen erhobenen ästhetischen Einwendungen lieb geworden ist. Es besteht aber die begründete Hoffnung, daß das Wohlgefallen am umgebauten Rathaus den Verlust mit der Zeit verschmerzen lassen wird.

Die Bautätigkeit ist gegenwärtig sehr rege, mehrere Neubauten steigen rasch in die Höhe. Die Zahl der hier beschäftigten Arbeitskräfte aus Italien ist wieder einmal groß.

Die Elektrizitätswerke Davos sind schon an der Arbeit, um den in der letzten Generalversammlung gefaßten Beschluß betreffend Änderung des Kraftstromsystems in die Tat umzusetzen. Das neue Kabelnetz, eine Ringleitung, wird so rasch als möglich, unter möglichster Schonung des Verkehrs gelegt. Die Promenade wird nur an zwei Stellen gekreuzt, sonst nicht aufgerissen, auch die Pflästerung an der Untergasse nicht.

Nachtrag zum Bauvoranschlag der Schweiz. Bundesbahnen pro 1930.

(Korrespondenz.)

Die günstigen Betriebsergebnisse des Jahres 1929 veranlaßen die Generaldirektion der S. B. B. dem Bundesrat einen Nachtrag zum Budget pro 1930 zur Genehmigung zu unterbreiten. Die Vermehrung der Betriebseinnahmen sind der andauernden Verkehrssteigerung zuzuschreiben. Die Zahl der Reisenden hat gegenüber 1928 wiederum um 5,7, die Zahl der beförderten Gütertonnen um 3,4 % zugenommen. Gegenüber dem Vorkriegsjahre 1913 beträgt die Zunahme der Zahl der Reisenden 33,9 und bei den Gütertonnen 31,1 %. In der Tat eine ganz erhebliche Zunahme auf der ganzen Linie.

Diese Verkehrszunahme, von der die Generaldirektion hofft, daß sie anhalten werde, zwingt die S. B. B. zu rascheren Vermehrung des Rollmaterials und zum rascheren Ausbau der Geleiseanlagen. Insbesondere ist der Ausbau der II. Geleise, die Anschaffung von elektrischen Lokomotiven, von vierachsigen Personenwagen und von Güterwagen mit größerer Tragkraft, Bedürfnis geworden, um die Leistungsfähigkeit des S. B. B.-Netzes den Anforderungen anzupassen.

Für neue Bauten, Anlagen 2c. wird die Erhöhung des bereits auf dem Budgetwege erteilten Kredites von 79,343,000 Fr. um 14,577,000 Fr. verlangt, sodaß die gesamten Bauausgaben für das Jahr 1930 den sehr hohen Betrag von 93,992,000 Fr. erreichen werden.

Die Mehrauslagen, die gemacht werden wollen, verteilen sich wie folgt:

Allgemeine Kosten, Bahnanlagen und feste Einrichtungen.

	Fr.
Kreis I	2,700,000
„ II	2,651,000
„ III	2,426,000
Rollmaterial	5,924,000
Mobiliar und Gerätschaften	876,000
Total	14,577,000

Es sind folgende Anschaffungen und Neuanlagen vorgesehen:

Rollmaterial.	Teilausgabe 1930 Fr.
20 weitere elektrische Lokomotiven	3,138,000
10 „ Rangierlokomotiven	1,075,000
24 „ 4-achsige Personenwagen	864,000
100 „ Güterwagen	300,000
1 weiterer Tiefgangwagen	60,000
Umbau von 7 weiteren Dampflokomotiven	462,000
Automatische Zugssicherung	25,000
Total	5,924,000

Bahnanlagen und feste Einrichtungen.

	Mehrauslagen Fr.
Zweites Geleise Riddes—Sitten mit Erweiterung von Ardon	400,000
Zweites Geleise Ependes—Yverdon	150,000
„ „ Courrendlin—Choindez	600,000
„ „ Auvernier—Boudry	200,000
Bahnhof Delsberg, Umbau	200,000
Zweites Geleise Zollikofen—Münchenbuchsee	500,000
„ „ Romont—Thörishaus	600,000
Einrichtungen in Bahnhöfen für die Zirkulation der Traktoren	50,000
Anschaffung von Motor-Rollwagen	100,000
„ „ Inventar	150,000
Total Kreis I	2,950,000